

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

12.7.1800 (Nr. 111)

Carlshuber

Zeitung.

Sonabends

den 12. July

1 8

0 0.



Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Lechflus, vom 3 July. Nach nähern Bericht
ten aus München, ist es weder der Minister von
Hardenberg, noch der preussische Gesandte von Hey-
mann, welcher mit dem franz. Oberbefehlshaber
traktirt. Freyherr von Hardenberg ist in Berlin und
Herr von Heymann hat sich mit dem Churfürsten
von München entfernt.

Mugspurg, vom 3 Jul. In unsrer Stadt und
Gegend sind 440. Kaiserliche Transportwägen, mit
Haber beladen, angekommen. Sie sind in der
Gegend von Lauingen und Gundelfingen von den
Franzosen aufgefangen worden.

Gmünd, vom 6 Jul. Von dem Wallmodischen
Streifcorps soll sich auch zu Nördlingen, so wie in
Dillingen und Donauwörth, eine Abtheilung dieser
Truppen gezeigt haben.

Nürnberg, vom 6 Jul. Seit vorgestern war
es hier wieder sehr unruhig. An diesem Tag kamen
gefangene und verwundete Franzosen hier an, welche
bei Neuburg am 28. und 29. in Gefangenschaft fielen
und am folgenden Tag zur Auswechslung weiter ge-
führt wurden, bis auf 8. stark Verwundete, welche
im hiesigen Bürgerspital blieben. In der Nacht vom
4. auf den 5. brach auch die Kaiserliche Hauptwer-
bung von hier in das Bambergische auf.

Offenburg, vom 6 Jul. Der rechte Flügel des
von Kehl zu Strassburg vorgerückten Französischen
Corps steht zu Ettenheim und Ettenmünster, von wo
Geißeln in Strassburg angekommen sind. Der Mittel-
punkt steht zu Gengenbach, und der linke Flügel an
der Rench. Diese Truppen fanden nirgends Wider-

stand. Die Bauern halten sich ruhig. Die Verbindung-
linie zwischen Offenburg und Freiburg, wo Gen.
Beauregard aus Altbreisach wieder eingerückt ist,
wird ungesäumt hergestellt werden. Lahr, als Nassau-
scher Ort, genießt gleich den am Niederrhein gelegenen
Nassauischen Ländern, der Neutralität.

Frankfurt, vom 7 Jul. Die Gefechte am 5. Jul.
dauerten von 5. Uhr Morgens bis 9. Uhr Abends,
und verursachten auf beiden Seiten einen bedeutenden
Verlust, da sich die Franzosen und die Deutschen tapfer
betrogen. Die Franzosen und Polen, welche Abends
gegen 8. Uhr bei Adelsheim etc. über die Nidda vor-
gedrungen waren, wurden am Abend spät von den
Deutschen, die inzwischen Verstärkung erhalten hatten,
über die Nidda wieder zurückgedrängt. Die darauf
folgende Nacht aber zogen sich die Deutschen in aller
Stille über die Nidda und durch Frankfurt auch
über den Main zurück.

Gestern Vormittag besetzten hierauf die Franzosen
alle Zugänge und Thore zu unsrer Stadt und ihre
Vorposten rückten bis halbwegs gegen Hanau hinauf
vor. Ein Französischer Gen. kam in unsere Stadt her-
ein, und unterhandelte mit unserer Regierung über
verschiedene Gegenstände.

Schreiben aus Mainz, vom 8 July. Die
Franzosen müssen bey ihrem Vordringen auf dem
rechten Rheinufer einen sehr hartnäckigen Widerstand
gefunden haben, da theils hierher, theils zu Wasser
nach Koblenz mehrere hundert Bleisirte gebracht wur-
den. Zuverlässiges läßt sich indeßen noch nichts über
die bisherigen jenseits statt gehaltenen Angriffe melden,

war so viel wird allgemein verkübert, daß das jenseits liegende Armeekorps bey weitem nicht so zahlreich seyn soll, wie man anfangs versicherte, sondern es soll dies aus 8 bis 9000 Köpfen bestehen. An der Riddo, wo die Deutschen einige Batterien hatten, soll es am höchsten zugegangen seyn. Die beiden polnischen Bataillone sollen sich rühmlichst ausgezeichnet, aber auch die Mainzer Truppen sich tapfer gewehrt haben. Gestern früh sollen die Vorposten der Franzosen bereits bey Bergen und gestern Nachmittags bey Seligenstadt gestanden seyn. In Frankfurt soll ein Anlehen von 3 Millionen Livres gemacht worden seyn. Außer einigen deutschen, meistens Mainzer Blesirten wurden vorgestern 10 Gefangene, worunter 3 Jäger, 6 mainzer Infanteristen und 1 Szeller Husaren waren, hier eingebracht.

Frankreich.

Paris, vom 4 July.

Der heutige Moniteur enthält ein weitläufiges Schreiben des Divisionsgeneral Dugua, der am 16. May mit Vassen von dem Großvezier und dem Ritter Smith von Alexandrien in Egypten abgegangen war, und nach mancherley widrigen Schicksalen und einer sehr harten Behandlung von Seiten des Kommodore Drowbridge, Kommandanten der Malta blockirt haltenden englischen Schifsmacht, am 14ten Juny in dem Meerbusen von Jouan angekommen ist.

Zu Anfang des Julus starb in Paris der berühmte Sen. Darcon Mitglied des Erhaltungssenat.

In den Gefechten bei Neuburg und Rain vom 27. und 28. Jun. die ganz besonders mörderisch gewesen seyn sollen, ist nach öffentlichen Nachrichten auf franz. Seite auch der bekannte Latour d'Auvergne, welchen Buonaparte vor kurzem zum ersten Grenadier der franz. Armeen ernannt hatte, geblieben. — Die Offiziere von Moreau's Armee tragen sämtlich Trauerhöre um den Sen. Desaix.

Ein Zuruß des Generallieutnants Suchet vom 24. Juny aus Cornegliano bey Genua, an die Ligurier, gibt ihnen Nachricht von dem Waffenstillstand und dessen Innhalt, und sagt: Ich habe von dem Obergeneral Massena den Auftrag, französische Truppen in eure Mauern zu führen. Ich komme, mit dem festen Vorsatz, Personen und Eigenthum, so wie den Gottesdienst und dessen Diener zu schützen und alle Privatrechte zu verhindern. — Ihr Einwohner der Thäler von Fontana buona, von Polevera und von Besagno, kehrt in den Schoos eurer Familien zurück. Besorgt eure Erndten. Legt die Waffen ab, die eure Väter nie gegen die Franzosen gewendet haben würden und bleibt hinsichtlich den Befehlen gehorsam. Traut den Schurken ohne Vaterland nicht, die eure Ruhe

gestört und euch irre geführt haben. Der Obergeneral verpricht euch Vergessenheit des Vergangenen ic. Ganz Ligurien wird in wenigen Tagen frey seyn. Wißt diß zu schätzen und der großmüthigen Nation zu verdanken. Der Friede ist nahe, der alle eure Wunden heilen und die ehrenwerthen Leiden, die ihr während der Blokade ausgestanden habt, vergessen machen wird. Massena und seine Krieger haben die Entbehrungen und die Leiden, die sie mit euch erduldeten, in ganz Europa, das darüber erklaunt ist, kund gemacht. Laßt euch nicht durch die Maasregeln der Insulaner ic. schrecken. Der Friede und die Franzosen führen euch den Ueberfluß zurück. Die Ebenen von Piemont und Cisalpinien tragen gegenwärtig kostbare Erndten, nur noch einige Tage Gedult!

Briefe von Offizieren aus der Armee des General Massena sagen, daß in Genua während der Belagerung von 160,000 in der Stadt lebenden Menschen beynabe 2000 durch die 30 Tage lang dauernde Hungersnoth gestorben seyen. Massena habe 60 Tage lang beynabe gar keine Nahrung mehr gehabt. Die Armee habe in dieser Zeit 2 Fünftheile ihrer Truppen und 2 Drittheile ihrer Offiziere verloren. Von 3 Divisionsgeneralen sey einer an einer epidemischen Krankheit gestorben und einer verwundet worden, von 6 Brigadengeneralen wurden 4 verwundet, von 11. Generaladjutanten 8, von 30 Staabsbefizieren 21 getödtet oder verwundet! der General Soult wurde verwundet und gefangen. Die Belagerer sollen doppelt so viele Mannschaft verloren haben, als die Besatzung betrug ic.

Ueber mehrere der Schlacht vom 14ten Juny bey Marengo vorangehende Treffen und Gefechte liest man igt folgende Amtsberichte in dem Moniteur.

Gefechte bey St. Cipriano. Der Uebergang vom Po gieng eben so glücklich von Statten, wie der vom Tesino. Am 6. erschien der Vortrab am Ufer dieses Flusses, vorwärts von Belgioso, wo sie nur einzelne Abtheilungen Kavallerie wahrnahm. Die 28te Halbbrigade und ein Theil der 40ten unter Gen. Mainoni wurden schleunig auf das rechte Ufer geworfen und bey den Dämmen, die sich hinter St. Cipriano befinden, aufgestellt. Diese 2te Stellung deckte den Uebergang der übrigen Truppen. Der Feind, durch seine Reconnoiscirungskorps benachrichtigt, eilte herbey, mehrere tausend Mann von verschiedenen Korps stark. Sein Angriff war sehr heftig, es wurde hatnädig gekämpft, unsere Truppen kannten die Wichtigkeit ihrer Stellung und trugen einen vollständigen Sieg davon. Der Feind verlor gegen 600 Mann an Todten und Verwundeten, einige Munitionswagen und 200 Gefangene. Den 7ten wurden die übrigen Truppen des

General Cannes auf einer fliegenden Brücke über den Fluß geschickt.

Gefechte bey Broni. Am 8ten Juny gab der Obergeneral dem Gen. Watrin Befehl, Stradella wegzunehmen, wobey ein Gefecht entstand, in welchem der Feind bis Broni zurückgetrieben wurde. Die brave 28te Halbbrigade brachte ihm einen ansehnlichen Verlust bey und machte 250 Gefangene. Der S. Mancine, Adjutant des Gen. Watrin, wurde verwundet, er hatte schon im Treffen an der Chiusella eine Wunde erhalten.

Gefechte bey Piacenza Zur nemlichen Zeit gieng der Gen. Murat mit einem Theil seiner Kavallerie und der Division Boudet bey Piacenza über den Po. Da der Feind bey seiner Annäherung die Brücke abgebrochen hatte, so mußten viele Schwierigkeiten überwunden werden, die Truppen waren ungeduldig, sich mit den Oestreichern auf dem rechten Ufer zu messen und sie überstiegen schnell alle Hindernisse. Sie berannten die Citadelle, überfielen und umringten die Verstärkung, welche dem Plaz zugeschickt wurde. Wir machten gegen 1200. Gefangene. —

Während man nach den letzten Nachrichten aus Londen den Frieden für eine sichere Folge der franz. Siege in Italien ansah, schien in Frankreich selbst — aber freilich noch, ehe man die nahe Rückkehr Buonapartes wußte — einiger Zweifel, ob dieses erwünschte Ziel sobald würde erreicht werden können, zu herrschen und daher waren die Staatspapiere gegen den 28. Jun. mehr im Fallen als im Steigen.

Die häßliche Bildsäule der Freiheit auf dem Revolutionsplatz, zu deren Füßen während des Schreckensreichs so viele Schlachtopfer fielen, ist den 26. niedergeworfen worden, an ihrer Stelle wird die Nationalssäule errichtet werden, zu welcher der Minister des Innern den 14 Julus den ersten Stein legen soll.

Strasburg vom 8 July. Seitdem der erste Konsul sich wieder zu Paris befindet, wo er mit außerordentlichem Enthusiasmus empfangen worden ist, verbreitet sich das Gerücht von einer neuen außerordentlichen Zusammenberufung des gesetzgebenden Körpers, theils um einigen wichtigen Vorschlägen zur Verbesserung der innern Administration Gesetzeskraft zu geben, theils aber auch, um den ihrem Abschluß nahen Friedensvertrag der Konstitution gemäß, zu ratifiziren. Man spricht namentlich von Traktaten mit einigen teutschen Fürsten und Ständen und mit den nordamerikanischen Freistaaten, und hoßt, daß auch in Kurzem der Friede mit Oestreich zu Stande kommen werde. Zu diesem letztern sind alle Hoffnungen vorhanden, ob sich gleich bis igt noch nichts gewisses über den Gang der Unterhandlungen sagen läßt. Doch will man wissen, daß

Buonaparte vor seiner Abreise aus Italien einen Courier aus Wien erhalten hat, der wichtige Depeschen überbracht haben soll, nach denen es unzweifelhaft sey, daß der Waffenstillstand in Italien fort dauert. Auch erwartet man täglich die Nachricht von einem Waffenstillstand am Rhein. Hier soll bis igt der Stein des Anstoßes Ulm seyn, dessen Übergabe Gen. Moreau zur Sicherheit verlangt. Gen. Kray soll ihm erklärt haben, daß er, was diesen Punkt betreffe, nichts für sich thun könne, sondern die Antwort seines Hofes erwarten müsse. — Gen. Klein kommandirt noch auf dem rechten Rheinufer vorwärts Kehl, wird sich aber, dem Bernehmen nach, nächstens nach Mainz begeben, um bey St. Suzannes Korps ein Kommando zu übernehmen. Klein's Hauptquartier befindet sich seit vorgestern in der Abtey Schuttern. Die unter seinem Kommando stehenden Truppen sind in das Ringinger Thal eingerückt, und haben nirgendwo Feinde angetroffen. — Die Kommunikation zwischen seinem Truppenkorps und dem des Gen. Beauregard im Breisgau ist auf dem rechten Rheinufer hergestellt.

Strasburg, vom 10 July. In der Nacht vom 6. auf den 7. dieß gieng ein Kurier hierdurch nach Paris, von welchem man sagt, er habe Depeschen aus Wien, welche sich auf Unterhandlung beziehen, gebracht.

Bürger Böhm hat ein kriegerisches Singstük zu Ehren der Heldenthaten unsers Buonaparte verfaßt, welches im hiesigen Deladi-Tempel am 13. dieß Abends um 6. Uhr mit Pracht und großer Beleuchtung aufgeführt werden soll, es kommen dazu 120. Musiker, 24 Trommelschläger und zu den das Peloton-Feuer vorstellenden Maschinen, 24. Soldaten. Der Text ist teutsch.

I t a l i e n.

Turin, vom 28 Juny. Der erste Konsul der franz. Republik, Buonaparte, hat hier die nemlichen politischen Anordnungen, wie zu Mailand, getroffen, und zu diesem Ende unterm 23. 3 Beschlüsse in Betreff der Niedersetzung einer Konsulta von 30 Mitgliedern, um die Organisation der piemontesischen Regierung vorzubereiten, der Errichtung einer provisorischen Regierung dieses Landes von 7 Mitgliedern und endlich der Anstellung eines außerordentlichen franz. Ministers dahier, erlassen. In Gemäßheit der Befehle des ersten Konsuls hat gestern Gen. Berthier die Mitglieder der Konsulta ernannt und dem Gen. Dupont, der provisorisch die Stelle eines außerordentlichen franz. Ministers hier bekleidet, so wie dem Gen. Turreau, Militär-Kommandanten von Piemont, die Vollziehung des dießfalligen Beschlusses aufgetragen.

Grosbritannien.

London, vom 29 Juny. Vorgestern wurde der Proceß des Jakob Hadfield, der unlängst im Theater nach dem König geschossen hatte, geendigt. Sein Vertheidiger Erskine suchte den Gefangnen vorzüglich durch den Zustand seines Wahnsinns zu retten. Er verpflichtete sich, zu beweisen, daß eine der erhaltenen Wunden Hadfields ihm das Gehirn auf eine unheilbare Art so sehr angegriffen, daß er den Abend vor jener begangnen That gegen den König sein eignes Kind an der Mauer zerschmettern wollte und daß er durch seine Reden und durch seine Aufführung immer so viele Liebe und Treue gegen den König bewiesen habe. Die von Erskine mitgebrachten Zeugen bestätigten diese Behauptungen. Die Geschwornen fälltten hierauf das Urtheil: „Nicht schuldig! da es uns scheint, er sey, als er die That begien, in einem Zustand von Wahnsinn gewesen.“

Ein Pariser Blatt hatte die Bemerkung gemacht, es könnte sich gar wohl der Fall ereignen, daß die Kanonen vom Tower am nemlichen Tag zu London die Uebergabe von Genua feierten, an welchem die Begebenheiten, welche Genua den Franzosen wiedergeben, durch die Kanonen der Tuillerien zu Paris gefeiert würden. Dß ist indessen nicht eingetroffen. Am 23. und 24. Juny hatten sich in London bereits vorläufige telegraphische Berichte verbreitet, welche über die vom 14. bis zum 16. in Italien vorgefallnen Begebenheiten von Paris nach Calais gesandt worden waren und als am 25. der Schiffskapitain, welcher die Anzeige des Lords Keith über die Uebergabe von Genua nach London brachte, bey der Admiralität angekommen war, wurden deshalb keine Feierlichkeiten angestellt. Hingegen kamen jene Nachrichten am 24. sogar in den Parlamentsverhandlungen vor. Hr. Tierney fragte den Minister, ob er unter den gegenwärtigen Umständen den Gegenstand der Subsidien an fremde Mächte, nicht fallen zu lassen gedächte. Hr. Pitt erwiederte, er könne hierauf keine völlig kategorische Antwort geben, im Allgemeinen aber könne er sagen, daß er keine Ursache habe, jenen Gegenstand nicht bald wieder vorzubringen, er wisse nicht, daß irgend ein Allirter in seinen Anstrengungen in der gemeinschaftlichen Sache nachzulassen Willens sey. Hr. Jessell, Hr. Tierney und Hr. Sheridan erklärten vorläufig, daß sie, im Fall die Subsidien wieder vorkommen sollten, eine Zusammenberufung des ganzen Hauses nöthig hielten und Hr. Sheridan verkündigte, daß er förmlich darauf antragen würde. Der Minister äußerte, daß es etwas vorzeitig wäre, die nur eben verbreiteten Gerüchte, welche bloß auf telegraphischen Anzeigen aus Paris beruh-

ten, für ausgemachte Wahrheit zu halten, er wolle sie zwar nicht geradezu für falsch erklären, er könne sie aber noch nicht als authentisch betrachten.

Seit diesem Tag aber bis zum 27. schienen andre Umstände eingetreten zu seyn; nach den Londner Blättern vom 27. sollte das Ministerium in die Zusammenerufung des ganzen Hauses, auf welche die Opposition drang, eingewilligt haben, ohngeachtet noch am 24. der Minister diese Maasregel für überflüssig erklärt hatte und man glaubte, daß bey der feierlichen Debatte, welche in Verfolg derselben Statt haben sollte, weniger von Subsidien als von Frieden die Rede seyn würde. Schon sagte der Courier de Londres in seinem seltsamen Ton: „Die Vorsehung hält in diesem Augenblick den Nationen eine große Züchtigung bereit: Den Frieden. Der Frieden wird uns verderben, aber er ist unvermeidlich. Der Frieden wird Europa auflösen, aber es muß Frieden gemacht werden &c.“ — Dis alles schien indessen eben so sehr mit Depeschen aus Wien, welche am 25. eingelaufen waren, und zu außerordentlichen Rathschlagungen des Ministeriums Anlaß gegeben hatten, als mit den franz. Nachrichten aus Italien in Zusammenhang zu stehen. So viel von jenen verlautete, hatte es den Anschein, daß die Reise des Hr. Wickham nach Wien den Erfolg, einen Definitiv-Traktat mit dem Wiener Hof zu Stand zu bringen, nicht gehabt hatte.

Die Umstände schienen einer Schrift, in welcher Sir Francois Divernois abermals sein Steckpferd, die Finanzen, reitet, um den Vertilgungskrieg anzupreisen, nicht die beste Aufnahme zu verschaffen. Diese neue Schrift heist: „Von den Ursachen, welche die Usurpation des Gen. Buonaparte veranlaßt haben, und seinen Sturz vorbereiten.“ Selbst der neueste Courier de Londres spielt mit einigem Spott auf dieselbe an und fragt, ob man denn nicht schon Erfahrung genug hätte, daß das Eisen es sehr wohl mit dem Gold aufnehmen könnte?

Ver mischte Nachrichten.

Auf der Spitze des St. Bernhardsberg befindet sich ein Kloster; die 8 Mönche desselben vertheilten an die franz. Truppen allen ihren Weinvorrath und wurden dafür von Buonaparte mit 50,000 Liv. beschenkt. Jeder Soldat erhielt eine halbe Bouteille.

Der Aufstand, welchen die Engländer in Korsika durch korsische Emigranten anzetteln wollten, ist nicht gelungen. Die Unruhestifter wurden niedergemacht.

Der Kaiser Paul hat seinen ersten Sohn und Thronfolger Zessarcwitsch Alexander zu seinem ersten Mitgehülfsen erklärt.